

Ein neues Wachstumsmodell ist gefragt

Was folgt nach dem Jahrzehnt des breiten Aufschwungs in Osteuropa?

Vor zwanzig Jahren hat sich Osteuropa neu erfunden. Seither durchliefen die Marktwirtschaften der ehemals kommunistischen Länder in rasantem Tempo die sich abfolgenden Phasen der Reifung. Die Wirtschaftskrise brachte diesen Prozess nun ins Stocken. Bedeutet die Krise für Osteuropa mehr als nur eine vorübergehende Schlechtwetterlage?

Im Wirtschaftsmodell, das die zweite Dekade der post-sozialistischen Länder geprägt hat, kam der Kreditfinanzierung aus dem Ausland eine wichtige Bedeutung zu. Westliche Exporteure und Handelsketten hatten von diesem kreditgetriebenen Wachstum in der Vergangenheit stark profitieren können.

Durch den beispiellosen Einbruch der internationalen Finanzflüsse war die Krise nach Osteuropa importiert worden. Dabei traten die hausgemachten Probleme der osteuropäischen Wirtschaften zu Tage, zum Beispiel die Defizite der Handels- und Leistungsbilanzen. Fast alle Länder der Region befinden sich seit anfangs 2009 in einer Rezession, deren Ausmass kontinuierlich nach oben revidiert wird.

Differenzierte Entwicklung

Die Lage sieht in den Ländern, deren Wachstum am stärksten durch ausländische Kredite finanziert war und in denen diese Gelder wenig produktiv eingesetzt wurden, am schlimmsten aus. Das Platzen der Immobilienblasen, ein markanter Konsumeinbruch und das Aufschnellen der Firmenbankrotte sind die Folge. Die zentraleuropäischen Länder Tschechien und Polen stehen im Vergleich besser da.

Drei Dekaden der Marktwirtschaft in Osteuropa

	1. Dekade 1989–1999	2. Dekade 1999–2008	3. Dekade 2009–?
	Wilder Osten	Tiger-Boom	Neue Bescheidenheit
Aufgaben der Politik	<ul style="list-style-type: none"> • Systemwechsel vollziehen • Verkraften des Systemwechsels durch die Gesellschaft ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenwachsen mit Europa • Steuerwettbewerb 	Gesundes Geschäftsumfeld schaffen und aufrecht erhalten
Wachstum	Produktionseinbruch	Zum Teil «geschenktes Wachstum», finanziert durch billige Ausland-Kredite	Nachhaltig
Unternehmertum	<ul style="list-style-type: none"> • Privatisierung • Überlebens-KMU 	Eine der unzähligen Marktchancen pflücken	Langfristig denkender Unternehmer
Produktionsart	Verwertung der staatswirtschaftlichen Konkursmasse	<ul style="list-style-type: none"> • Export dank Lohnkostendifferenz • Nachholbedürfnis der Konsumenten schluckt alles 	Effizienz Qualität
Aufgabe des osteuropäischen Unternehmers	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzeslücken ausnützen • Kurzfristige Gewinnchancen ergreifen 	Schnelles Wachstum	Professionalisierung aller Abläufe
Entwicklungslinie der Wirtschaft	Verwerten der aus der Comecon-Zeit bestehenden Handelsbeziehungen	Eintritt in die westlichen Wertschöpfungsketten	Entstehung diversifizierter Ökonomien
Herausforderung für westliche Firmen	Verlust vermeiden (mangelnde Durchsetzbarkeit von Verträgen)	Am Boom irgendwie teilhaben	Optimiertes Geschäftsmodell

Das dritte Jahrzehnt nach der politischen Wende wird von einer neuen Bescheidenheit geprägt sein.

Die Krise leitet eine neue Epoche ein

Wenn man eine Prognose wagen darf, so könnte diese so aussehen: Die westlichen Länder benötigen künftig die Liquidität selber, um ihre Haushaltsdefizite zu decken. Daher wird der Kapitalfluss in die mittelosteuropäische Region nicht mehr im Ausmass der letzten Jahre stattfinden können.

Die aktuelle Krise leitet somit eine neue Entwicklungsphase in Osteuropa ein, die sich von der Boomphase seit der Jahrtausendwende stark unterscheiden wird. Das dritte Jahrzehnt wird von einer neuen Bescheidenheit geprägt sein, und die Erwartungen müssen redimensioniert werden. Wachstumsraten werden künftig kleiner sein und Wachstumszonen enger gestreut, als dies in den Jahren des flächendeckenden Aufschwungs der Fall war.

Die gute Nachricht: Durch die Bereinigung werden Professionalität, Streben nach Effizienz und eine langfristige unternehmerische Denkweise künftig noch mehr honoriert. Denn nur sie verhalfen den osteuropäischen Ländern zu nachhaltigem Wachstum.

Die Tabelle auf Seite 17 stellt einen Versuch dar, die beginnende neue Epoche im Vergleich zu den zwei vorhergehenden Jahrzehnten zu charakterisieren. Die Aufstellung ist idealtypisch, d.h. überspitzt und vereinfacht, zu verstehen. Zu beachten ist, dass einige osteuropäische Länder bereits weiter in die «dritte Dekade» eingetreten sind als andere. Firmen, deren Tätigkeit dem Modell der «dritten Dekade» entspricht, besitzen bessere Zukunftsaussichten.

Michael Derrer

Mag.rer.publ.

*Geschäftsführer der Ascent Swiss Business Management AG
m.derrer@ascent-ag.ch*

The Best to the East.

Austrian Airlines is your best connection to 44 destinations in the East!

Astana · Baku · Belgrad · Budapest · Bucharest · Chisinau · Cluj · Dnepropetrovsk · Donetsk · Dubrovnik · Ekaterinburg · Iasi · Kharkov · Kiev · Kosice · Krakau · Krasnodar · Lviv · Ljubljana · Minsk · Moscow · Odessa · Ohrid · Ostrava · Podgorica · Prag · Pristina · Riga · Rostov · Sarajevo · Sibiu · Skopje · Sofia · Sochi · Split · St. Petersburg · Tiflis · Timisoara · Tirana · Varna · Vilnius · Warschau · Yerevan · Zagreb

Austrian
We fly for your smile. 

Information & Booking at your travel agency or at www.austrian.com.
Earn miles with Miles&More.

www.austrian.com

